



Aliceschule Gießen

Berufliche Schule der Universitätsstadt Gießen



*Großherzogin von Hessen und bei
Rhein, Prinzessin von Großbritannien
und Irland
25.4.1843 – 14.12.1878*

*Mit Alice kommt 1862 eine liberal denkende,
sozial engagierte Großherzogin nach
Darmstadt.*

*1878: Gründung des „Alice-Vereins für
Frauenbildung und Erwerb“*

***1878** übernimmt Alice die Schirmherrschaft
über den Alice-Verein und damit auch über
die zu gründende **Alice-Schule**.*





Teilzertifikat „Bewegung“ am 19. Juni 2007

aus dem Schulprogramm:



... die Aliceschule versteht sich als bewegte Schule...

- ***Förderung des Gesundheitsbewusstseins***
- ***Förderung der Teamfähigkeit***
- ***Erweiterung der Erlebniswelt***



Teilzertifikat „Konfliktmanagement“ am 21. November 2007

aus dem Schulprogramm:



Als gesundheitsfördernd verstehen wir:

- ***die Auseinandersetzung mit Konflikten als Chance zur Weiterentwicklung zu begreifen,***
- ***fair, verantwortungsvoll und lösungsorientiert streiten zu lernen.***



Teilzertifikat „Sexualpädagogik und Suchtprävention“ am 18. Dezember 2007

aus dem Schulprogramm:



... unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Sucht und Suchtverhalten durchaus mit einer Vorstellung von Körper und Körperlichkeit, damit auch mit Essverhalten, Aussehen und der Beziehung zum eigenen Körper korrelieren ...



Pfundskerle. Drei Viertel der dicken Teenager werden auch dicke Erwachsene. Wegen des zunehmenden Übergewichts in dieser Altersgruppe beginnt auch der Diabetes immer früher



Teilzertifikat „Ernährung“ am 28. Februar 2008

aus dem Schulprogramm:



... wir arbeiten gemeinsam daran, Ernährungsgewohnheiten im Schulalltag zu prägen, die für erfolgreiches Lernen und Lehren unerlässlich sind ...

...es werden Gesundheitsforen zu aktuellen Gesundheits- und Ernährungsthemen organisiert ...

www.aliceschule-giessen.de

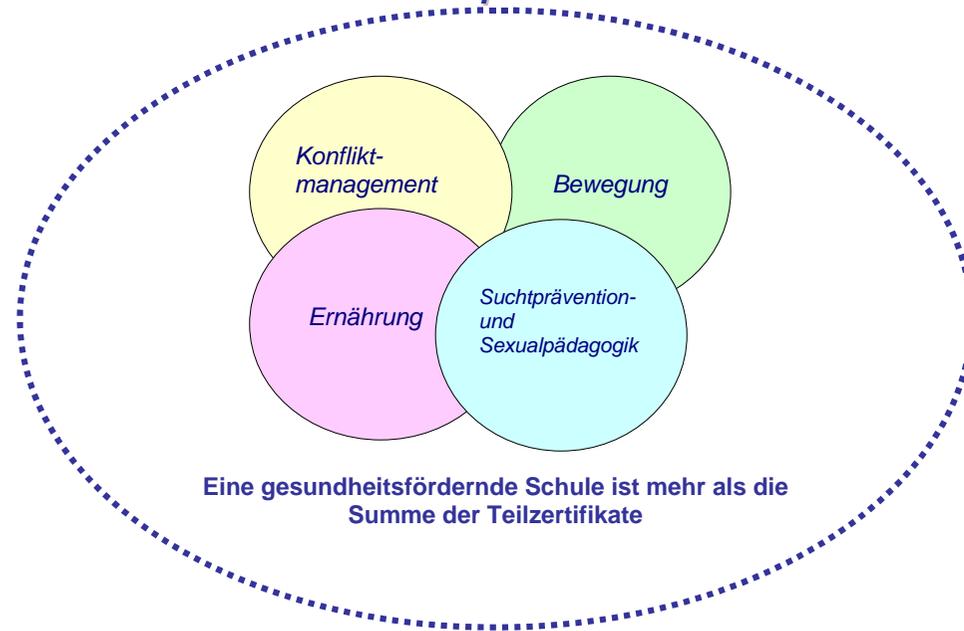


1. Beratungstag zur **Pilotphase (1 von 13 hess. Schulen)** Schule & Gesundheit am 09. September 2008

**Gute Gesundheit unterstützt
erfolgreiches Lernen.**

**Erfolgreiches Lernen
unterstützt die Gesundheit.**

Desmond O`Byrne



31.01.08 in „Focus Online Schule“

Contra: „Schwarzer Peter für die Lehrer“

(zur Forderung Gesundheit als Unterrichtsfach einzuführen)

„**Wir brauchen kein neues Fach**, das von untätigen Politikern, einer trägen Verwaltung oder desinteressierten Lehrern als Alibi missbraucht wird“, kritisiert Siegfried Seeger.

http://www.focus.de/schule/schule/unterricht/tid-8736/schlank-durch-bildung_aid_235940.html



Aliceschule erhält auf Antrag als eine von 115 hessischen Schulen einen „Nanotechnologiekoffer“

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Hessisches Kultusministerium

Pressemitteilung

Wiesbaden, 30. Mai 2008

Bundesweit einmalige Aktion: 115 Nanotechnologie-Experimentierkoffer für hessische Schulen

Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel und Kultusminister Jürgen Banzer gaben die Gewinner des hessischen Schul-Wettbewerbs „Learning Nano“ bekannt

Gießener Allgemeine vom 20.08.08

Nano-Experimentierkoffer für vier Gießener Schulen

Gießen (pm). Unter dem Motto »Learning Nano« stellt Hessen im Rahmen einer bundesweit einmaligen Schulwettbewerbsaktion Gymnasien und weiterführenden Schulen 115 völlig neu entwickelte Experimentierkoffer zum Kennenlernen, Verstehen und Anwenden der Nanotechnologie zur Verfügung. Staatsminister Jürgen Banzer übergab soeben in Hanau 60 Nanokoffer an Vertreter der Siegerschulen aus dem Rhein-Main-Gebiet und Südhessen. Zu ihnen gehörten aus Gießen die Aliceschule, die August-Hermann-Francke-Schule, das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium und die Liebigschule.

»Wenn es uns gelingt, durch neue Materialien und Verfahren das Wirtschaftswachstum vom wachsenden Ressourcenverbrauch abzukoppeln, dann werden wir diese globalen Herausforderungen meistern«, zeigte sich Banzer bei der Vergabe überzeugt. Hessen sei auf dem Gebiet der Nanotechnologie führend, bemerkte der Minister, doch werde diese Position durch den Mangel an Fachkräften, der sich gerade auf den hochtechnischen Feldern in Zukunft noch verstärken werde, gefährdet. Deshalb solle mit der Aktion bei jungen Menschen die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik geweckt, auf Chancen und Herausforderungen der Nanotechnologie hingewiesen und damit dem drohenden Fachkräftemangel in technischen Bereichen frühzeitig entgegengewirkt werden.

Die Nano-Koffer sind vor allem für Fachlehrer aus den Bereichen Chemie, Physik und technischen Berufsmn konzipiert und enthalten 18 anschauliche und anspruchsvolle Versuche aus den Bereichen Katalyse, Oberflächen, Magnetismus, Optik und Halbleiter.



GK am 15.09.2008



Abt. 1

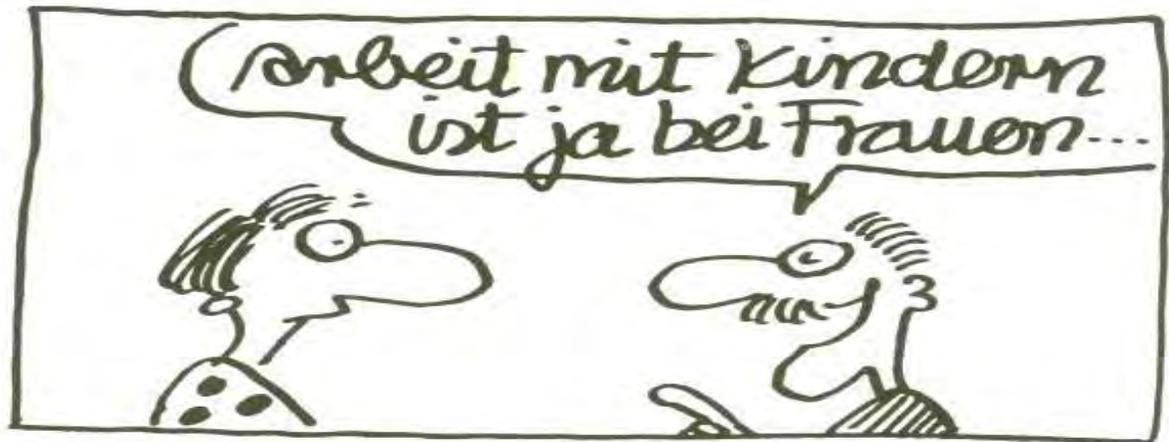
***Fachschule für
Sozialpädagogik***

***Fachschule für
Heilpädagogik***

HBFS Sozialassistenten



***Erzieher/Erzieherin:
Ausbildung auf Meisterniveau***



***Nur
Fachhochschulabsolventen
sind Profis
??***



ErzieherIn



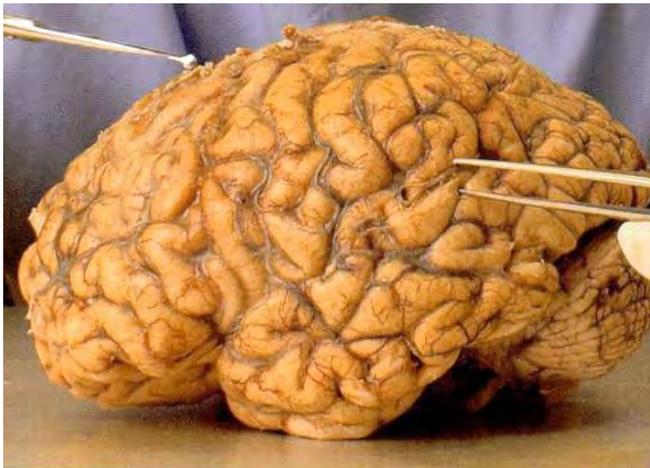
Frühere Berufe:

- *Krippenerzieherin*
- *Kindergärtnerin*
- *Hortnerin*
- *Jugenderzieherin*
- *Heimerzieherin*





Das Gehirn lernt immer





Veränderte berufliche Sichtweise

- *individuumszentrierte Kompetenzen wahrnehmen*
- *An den Stärken des einzelnen Menschen ansetzen*
- *Interessen des einzelnen Menschen beachten*
- *Fähigkeiten des Einzelnen fördern*
- *Beziehung vor Erziehung*



Entwicklungs- perspektiven

- *Konfliktmanagement (u.a. Mediation)*
- *Diagnostik und Förderung*
- *Psychomotorik*
- *Modularisierung*
- *Kooperation mit FH's*
- *Berufsbild ErzieherIn bewerben*
- *Berufsbild Heilpädagoge bekannter machen*



Abt. 2

Berufsschule

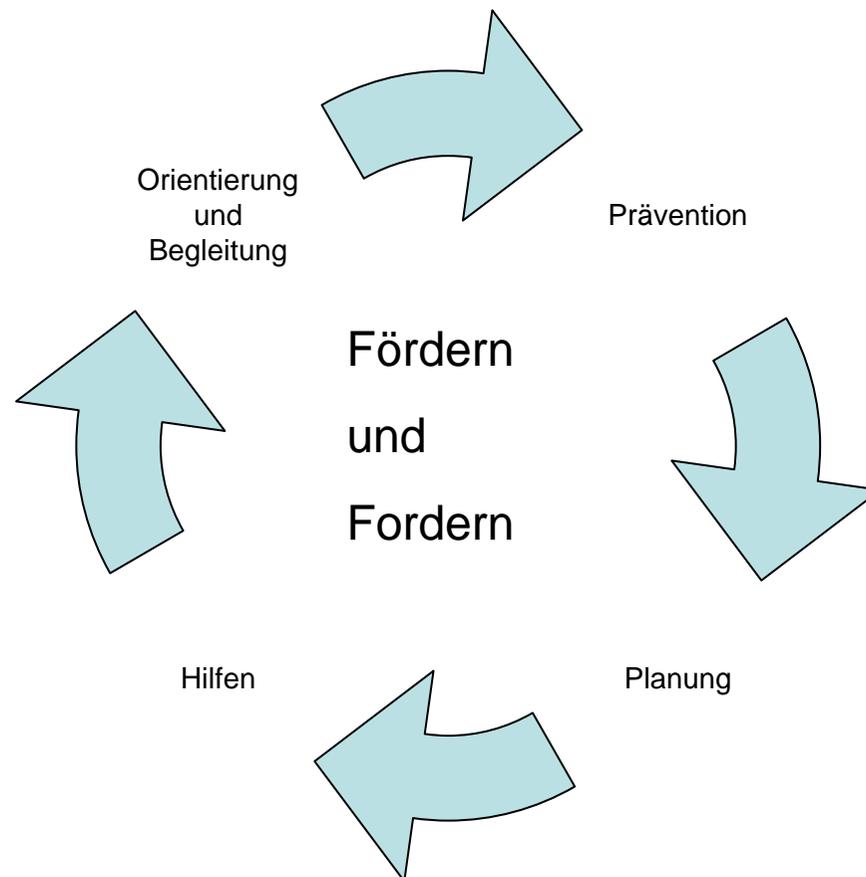
(Bäcker, Fleischer,
Verkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk
Frisöre)

EIBE

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Berufsgrundbildungsjahr Ernährung

- *Schulsozialarbeit
und dezentrale Erziehungshilfe*
- *Förderkultur*





Abt. 2

Berufsschule

(Bäcker, Fleischer,
Verkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk
Frisöre)

EIBE

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Berufsgrundbildungsjahr Ernährung

Seufzer nach drei Nächten: »Babys sind süß – manchmal ...«

Zehn Mädchen der Aliceschule nahmen teil an »Babybedenkzeit« des Diakonischen Werks – Genervte Bus-Fahrgäste boten der »jungen Mutter« keinen Platz an

Gießen (kw). Silvana war am zweiten Morgen total geschafft: In der Nacht hatte Jamie sie »fünf- oder sechsmal« lautstark geweckt. Natascha erntete genervte Blicke von anderen Fahrgästen, wenn ihr Simon morgens im Bus zu schreien begann – einen Sitz-

platz bot der jungen Mutter keiner an. Und manches Mädchen hörte vom Freund, ihm sei es zu stressig, das Kind mitzuvorsorgen. Drei Tage und Nächte können ganz schön lang sein – das stellten zehn Schülerinnen der Aliceschule fest, die am Projekt »Ba-

bybedenkzeit« teilnahmen. Rund um die Uhr versorgten sie einen Simulator, der fast wie ein echter Säugling bewirkt, gefüttert, gewiegt, zum »Bäuerchen« gebracht und richtig gehalten werden muss. Nicht alle Schülerinnen hielten durch.

»Babys sind süß«, fand Franziska schon immer, nach drei Tagen und Nächten mit ihrem Damian schränkt sie ein: »...manchmal! Wenn sie schlafen oder glücklich glucksen.« Mutter zu werden, das kann sich die 16-Jährige zwar weiterhin vorstellen, aber »vielleicht mit 28, 29 ... oder vielleicht 50?« Jasmin sieht das ähnlich. »Ich will

erstmal die Schule und alles zu Ende machen. Jetzt schon ein Kind, das wäre mir zu stressig.« Schon bei Jugendlichen Bewusstsein dafür wecken, dass Elternsein viel Verantwortung und Belastung mit sich bringt. Das ist Ziel solcher Vorhaben mit Baby-Puppen, die in und um Größen das Diakonische Werk als einer von mehreren

Verbänden anbietet. Gerade Mädchen mit nicht ganz so idyllischem Elternhaus stellten sich manchmal vor, dass mit dem Kind das Werbekleinfamilien-Glück in ihr Leben einzieht, weiß die Diakonikerin Ulrike Klein-Koerberle. Häufig wollten solche Jugendlichen schon sehr früh Eltern werden – nach den Erfahrungen mit dem Simulator dachten sie darüber neu nach.

Möglichst bald Mutter werden? Das wollte schon zu Beginn der Woche kaum eine der 15- bis 18-Jährigen aus sogenannten »EIBE«-Klassen (Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt) der Aliceschule, die jetzt freiwillig an dem Vorhaben teilgenommen haben. Viele wissen aus der eigenen Familie, wie anstrengend das Leben mit einem Baby sein kann. Einige waren überzeugt: »Ich will nie ein Kind« – und bleiben nun dabei. Etwa Silvana, die ein »Schreibbaby« erwischte und nach aufreibenden Nächten in der Schule einmal einschließ. Oder Svetlana, die mit Darina auch Schönes erlebte: »Gestern im Bus ist eine Oma extra für mich aufgestanden!« Wer nachfragte, erfuhr natürlich, dass die Jugendlichen nur Puppen bei sich hatten. »Die meisten kannten so etwas und fanden es gut.«

Egal, wo sie wohnen und wie die Nacht war: Morgens um halb neun mussten die Mädchen samt »Nachwuchs« im Klassenzimmer sitzen. Immerhin fand dort für sie kein normaler Unterricht statt; sie tauschten sich vielmehr über ihre Erfahrungen aus. Außerdem lernten sie, dass und wo sie sich Hilfe holen können, wenn sie Probleme haben. Ein Besuch im Diakoniker-Haus in der Gartenstraße gehörte dazu. Solche Wege seien ihren Schülerinnen nicht unbedingt vertraut, weiß die Lehrerin Heike Walinski. »Man beißt sich eher durch. Deshalb finde ich dieses Projekt sinnvoll zur Gewaltprävention.«

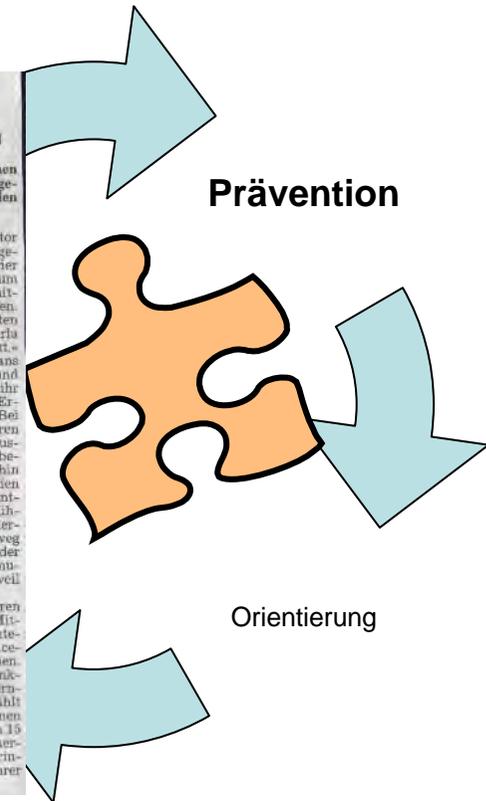
Natürlich hatten die Mädchen gleich zu Anfang gelernt, wie man einen Säugling versorgt. Manche vergaßen dennoch manchmal, den Kopf

zu stützen. Solche Fehler zeichnet der Simulator auf. In keinem Fall sei es zu Misshandlungen gekommen, lobt Ulrike Klein-Koerberle. Dass vier Teilnehmerinnen vorzeitig aufgaben, hatte zum Beispiel damit zu tun, dass andere Familienmitglieder das nächtliche Schreien nicht ertrugen. Diejenigen, die durchgehalten haben, konnten stolz sein, sagt die Schul-Sozialpädagogin Karla Freund, aber: »Auch zum Aufhören gehört Mut.« Die »Babys« sind den Mädchen durchaus ans Herz gewachsen – dennoch sind die »Mütter« und oft auch die Angehörigen froh, nun wieder in ihr normales Leben zurückkehren zu können. Erfahrungen zeigen: Das Projekt wirkt nach. Bei einigen hat es sogar sicht- und fühlbare Spuren hinterlassen: »Ich habe blaue Flecken und Muskelkater vom Schleppen des Tragesitzes«, berichten mehrere Teilnehmerinnen. Immerhin wiegt die Puppe rund drei Kilo, Pflegeteilschen gehören dazu. Fast alle mussten Sitze, die eigentlich hauptsächlich fürs Auto gedacht sind, mühsam durch die Gegend hieven. Mit dem Kinderwagen ist das Umsteigen auf dem Schulweg kaum zu bewältigen, und das Tragetisch – in der Realität eine gute Möglichkeit – ist für die Simulatoren nicht geeignet. Die quäken dauernd, weil sie eine Kopfstütze vermissen.

Würden sie die »Babybedenkzeit« anderen Mädchen empfehlen? »Auf jeden Fall!« Viele Mitschülerinnen und Mitschüler hätten großes Interesse gezeigt. Möglicherweise wird die Aliceschule bald erneut ein solches Angebot machen. An der beruflichen Schule mit den Schwerpunkten Hauswirtschaft und Körperpflege sei Elternschaft im Übrigen auch ein Alltagsthema, erzählt Heike Walinski. Es gebe mehrere Schülerinnen mit Kindern, die jüngsten Schwangeren seien 15 Jahre alt, die meisten der Mütter seien alleinerziehend. Dass keine der aktuellen Teilnehmerinnen bei der Babypflege einen Partner an ihrer Seite hatte, sei also »durchaus realistisch«.



Ihre »Babys« sind Silvana, Jasmin und Lena (v. l.) zwar ein bisschen aus Herz gewachsen – die Mädchen konnten sich fast aber doch auf einen Altsitz ohne Simulator-Gemüse. (Foto: Scheuer)





Abt. 2

Berufsschule

(Bäcker, Fleischer,
Verkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk
Frisöre)

EIBE

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Berufsgrundbildungsjahr Ernährung

- *Nahrungsgewerbliches Kompetenzzentrum -Standortfrage*
- *Produktions- und Verkaufsprozesse ganzheitlich gestalten*
- *Verkaufsraum*





Abt. 2

Berufsschule

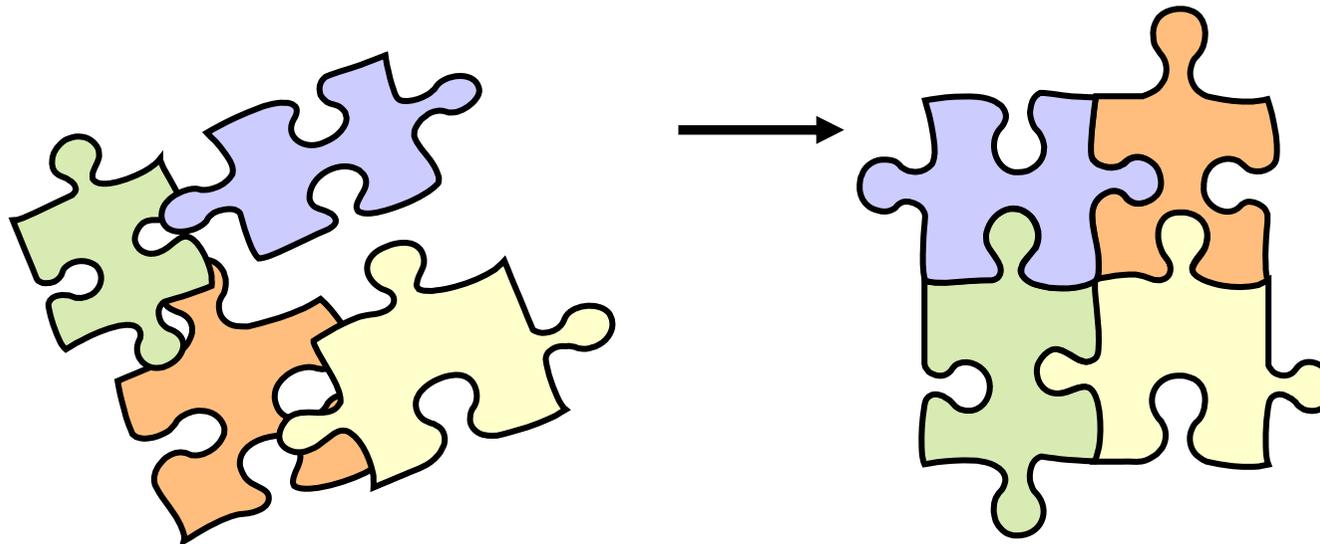
(Bäcker, Fleischer,
Verkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk
Frisöre)

EIBE

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Berufsgrundbildungsjahr Ernährung

- *Kooperation mit abgebenden Schulen (z.B. Alexander-von-Humboldt)*
- *Qualitätsbausteine- Zusammenarbeit mit Betrieben*
- *Vernetzung Berufsschule und Berufsvorbereitung*





Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Das Berufliche Gymnasium

die gymnasiale Oberstufe des beruflichen Schulwesens

=> Allgemeine Hochschulreife/Abitur

=> Grundlegende berufsfeldbezogene Qualifikation durch Schwerpunktfächer der jeweiligen Fachrichtung



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Das Berufliche Gymnasium der Aliceschule

- Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft*
- Fachrichtung Technik/Biologietechnik (2008)*

=> naturwissenschaftliche Ausrichtung



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Die beiden Fachrichtungen des Beruflichen Gymnasiums

- *Ernährungslehre* *Physiologische, soziale, ökonomische und technische Aspekte der Ernährung und Versorgung von Menschen*
- *Biologietechnik* *Beziehungen zwischen biologischen und technischen Strukturen, Umsetzung von Erkenntnissen über Prinzipien der Natur in technische Verfahren und Produktionsprozesse*

Interdisziplinär

Hoher Anwendungsbezug

Qualifizieren besonders für ein naturwissenschaftliches Studium



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Kooperation mit der TLS

Kooperation des Beruflichen Gymnasiums der Aliceschule mit dem Beruflichen Gymnasium der Theodor Litt Schule

- Erhalt beider BGs für den Bildungsstandort Gießen*
- Studienmöglichkeiten an Universität und Fachhochschule
(Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften)*

=> Kooperation Jahrgangsstufen 12 und 13 in allgemeinbildenden Fächern

=> Erstes gemeinsames Abitur (Hessisches Landesabitur) 2008



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Neue Fachrichtung Biologietechnik 2008

Erweiterung des Beruflichen Gymnasiums der Aliceschule durch die neue Fachrichtung Biologietechnik 2008

=> Weiterentwicklung des Beruflichen Gymnasiums durch Profilierung

=> Weiterentwicklung der Aliceschule in einer sich verändernden Bildungslandschaft

- Kriterien:**
- Pädagogisch sinnvoll*
 - Profilbildend*
 - Standortsichernd*
 - Volkswirtschaftlich sinnvoll*



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Die Biologietechnik erfüllt diese Kriterien

- 1. Passende Komplementärwissenschaft zur Ernährungslehre*
- 2. Bereicherung des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts der Aliceschule*
- 3. Zukunftsweisender Fachbereich (Boombranche, Schlüsseltechnologie)*
- 4. Vielfältige berufliche Möglichkeiten und Karriereperspektiven*
- 5. Region Mittelhessen: politisch gewollt und gefördert, wirtschaftlich und wissenschaftlich verankert*



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Kooperation mit FH

*Kooperationsvertrag zwischen der Aliceschule und der Fachhochschule
Gießen-Friedberg 27.02.2008*



- *Austausch von theoretischem und praktischem Fachwissen*
- *Weiterbildungsangebote*
- *Unterstützung in Ausbildung und Berufspraxis*
- *Verbesserung der Qualität für Schüler/innen und Studierende*

Vertrag siehe: www.aliceschule-giessen.de



Abt. 3

Berufliches Gymnasium

Berufsfachschule

Start Biologietechnik

BG Biologietechnik August 2008 mit einer Klasse

Samstag, 16. August 2008 *Prof. Dr. Allgauer* Aus der Stadt Gießen

Absolventen erlebten Biologietechnik praxisnah

Teilnehmer der ersten gemeinsamen Summer School von Aliceschule und Fachhochschule erhielten Zertifikate

Gießen (pd). Als die Aliceschule im November 2007 erstmals ihr Vorhaben präsentierte, das Angebotsspektrum im Beruflichen Gymnasium um den Schwerpunkt Biologietechnik zu erweitern, berichtete Schulleiter Karl-Heinz Bremer von einer »großen Aufbruchstimmung« an der Schule im Gleiberger Weg. Inzwischen ist aus der Aufbruchstimmung eine Zusammenarbeit zwischen Aliceschule und dem Fachbereich KMUB (Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Biotechnologie) der Fachhochschule Gießen-Friedberg geworden. Als Ergebnis dieser Kooperation erhielten vor Kurzem zwölf Schülerinnen und Schüler sowie eine Lehrerin der Aliceschule Zertifikate über die erfolgreiche Teilnahme an einer gemeinsamen Summer School. Nach der erfolgreichen Premiere kündigte KMUB-Dekan Prof. Frank Runkel eine Wiederholung des Projekts im nächsten Jahr an. »Lehre, Wirtschaft und Forschung müssen stärker verzahnt werden«, so der Fachhochschullehrer.

An der Aliceschule rennt Runkel mit dieser Forderung offene Türen ein. Auch Bremer möchte diesem »ersten konkreten Schritt der Zusammenarbeit« weitere folgen lassen. Die Teilnehmer der Summer School hätten von dem abwechslungsreichen Programm profitiert, das unter anderem Versuche aus dem Bereich der pharmazeutischen Analytik und der Mikrobiologie geboten hat. Die Absolventen hätten zudem die Möglichkeit, die Rasterelektronenmikroskopie hautnah zu erleben. Die fünf-tägige Veranstaltung wurde am Institut für Biopharmazeutische Forschung sowie am Institut für Medizinische Physik und Strahlenschutz (IMPS) der FH durchgeführt. Betreut wurden die Teilnehmer der Aliceschule außer von Prof. Runkel von der Mikrobiologin Prof. Stefanie Gokorsch und zahlreichen weiteren Mitarbeitern der Fachhochschule.

Zum Abschluss des rund vier-zigtägigen Programms der Summer School stellten Absolventen ihre Versuchsreihen vor und präsentierten die Ergebnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die verschiedenen Forschungsgebiete des Fachbereichs. »Die Summer School bietet die Möglichkeit, die Bereiche der Biologietechnik anwendungsorientiert und praxisnah zu erleben«, sagte Bremer. Zwölf der im Bereich der Naturwissenschaften leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 des Beruflichen Gymnasiums sei so ein tiefer Einblick in die fächerübergreifenden Zusammenhänge moderner technischer Verfahren und Produktionsprozesse gewährt worden. Die Summer School sei zudem ideal für künftige Abiturienten, während der Schulzeit verschiedene Studiengänge kennenzulernen. Der Schulleiter dankte den Projektbeteiligten von FH und Aliceschule und hob dabei Abteilungsleiterin Christiane Binz und Koordinatorin Antje Winter besonders hervor. »Wir brauchen Laborflächen«, richtete Bremer einen Appell an die Verantwortlichen der Stadt Gießen, nachdem Prof. Runkel der Aliceschule die Unterstützung der FH beim Aufbau größerer und besser ausgestatteter Labors zugesagt hatte.



Stolz präsentierten die Absolventen der Summer School ihre Abschlusszertifikate. (Foto: Schepp)

- Summerschool für ausgewählte Schüler/innen der Aliceschule an der Fachhochschule
- Einführungsveranstaltung für Jahrgangsstufe 11 in den Angewandten Biowissenschaften



Investitionsbedarf

<i>Priorität</i>	<i>Räume</i>	<i>Baulich</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Kosten</i>
1	<i>K1 mit Essensausgabe (Cafeteria)</i>	<i>komplett neu; Durchreiche</i>	<i>Teil existiert als Hotelküche; Cafeteriabelieferung</i>	<i>250.000 €</i>
2	<i>Naturwissenschaften 303</i>	<i>Komplett neu</i>	<i>Nutzung der Fachräume in der Alexander-von-Humboldt-Schule während Umbauphase</i>	
3	<i>Verkaufsraum 127</i>	<i>Schaufenster zum Flur, u. a.</i>	<i>Schriftliches Konzept liegt vor; Absichtserklärung für den Standort wäre gut</i>	
	<i>K3 mit Speiseraum</i>	<i>Komplett neu; Speiseraum für Mittagstisch gestalten</i>	<i>Schüler- und Lehrermittagstisch</i>	<i>250.000 €</i>
	<i>K2</i>			
	<i>K4</i>			
	<i>Schülertoiletten Haupthaus</i>	<i>Komplett neu</i>	<i>Erdgeschoss soll in Herbst 2008 umgesetzt werden (Zusage Bauamt)</i>	
	<i>Schülertoiletten Pavillon</i>			